

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 187.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonabend, den 15. August.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — **Wien:** Die Reise des Kaisers. Berichtigung. — **Wien:** Die bevorstehende Versammlung evangelischer Freunde. — **Wien:** Die Beschlüsse der Nürnberger Commission. — **Wien:** Brand in Bojanowo. — **Wien:** Arbeiterrevolte. — **Dresden:** Vom Landtage. — **Wien:** Der Landtag einberufen. — **Wien:** Landtagswahlen. — **Wien:** Der Bau der Weiskens Eisenbahn. — **Wien:** Angelegenheiten der Bank. — **Wien:** Pläne in Bezug auf die französischen Besitzungen in Indien. Die Rückkehr der Majestäten. Preisvertheilung. Nachrichten vom Senegal. Eine neue militärische Denkmünze. — **Brüssel:** General Petithan. — **Wien:** Ein ophthalmologischer Congress. — **Wien:** Verteidigung von Denkstein. — **Wien:** Protest gegen die Occupation der Dua Horn-Inseln. — **Wien:** Der Besuch des französischen Kaiserspaars. Die Verfertigung des transatlantischen Kabels. Actenstücke über Ostindien. Das Fischdiner. Aus dem Parlamente. — **St. Petersburg:** Vom Hofe. — **Hongkong:** General Ashburnham. — **Bombay:** Zur Situation. — **Havana:** Die Expedition gegen Mexico.

Local- u. Provinzialangelegenheiten. Dresden: Die bevorstehenden Landtagswahlen. Aus dem Jahresberichte der Sonntagsschule. Höherer Wasserstand. — **Leipzig:** Veteranenversammlung. — **Freiberg:** Sparkasse und Armenunterstützung. — **Schwarzenberg:** Eine Tanzsteuer eingeführt.

Deffentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)
Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Freitag, 12. August. Der „Moniteur“ meldet die Ernennung der Herren Lalay und Daumas zu Senatoren, sowie die des Erzbischofs Morlot zum Grand-Aumonier. Bei Gelegenheit des Festes am 13. August sind 1142 Begnadigungen erfolgt.

Der Baarfonds der Bank hat sich um 1 1/2 Millionen vermindert, das Portefeuille um 1 1/2 Millionen und die laufende Rechnung des Staatschatzes um 4 Millionen vermehrt.

Stockholm, Donnerstag, 13. August. Nach der Abstimmung im verstärkten Staatsauschusse soll eine Staatseisenbahn zwischen Stockholm und Gothenburg im Süden des Rikarkees erbaut werden. — Des Königs Gesundheit ist nach dem letzten Bulletin aus Carö nicht vollkommen befriedigend.

Wien, 13. August. Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers bringt die „W. Z.“ folgende telegraphische Depesche: Körment, 11. August, Abends. Sr. k. k. apostol. Majestät sind um halb 4 Uhr im besten Wohlfühl hier angelangt und im prachtvoll hergerichteten Schlosse des Fürsten Rathpány abgestiegen. In Oranienburg bei der allerhöchsten Abreise und entlang des ganzen Weges von reich gekleideten Wandern umschwärmt, waren die Bewohner aller Orte überdies eifrig bemüht, dem allerhöchsten Landesherren auf das

Hochste zu huldigen. In Güns geruhten Sr. k. k. apostolische Majestät das Obererziehungshaus, in Steinamanger die Amtlocalitäten zu beschließen; daselbst wurde auch ein Leber und Ergen in der Kathedrale abgehalten, hierauf fand ein Productions-Exerciren von Savoyen-Dragoonen statt. Fürst Rathpány hatte hier das Glück, Sr. Majestät bewirthen zu dürfen, und veranstaltete aus diesem Anlasse großartige und glänzende Festlichkeiten. Im Augenblicke ist Abreise, namentlich der fürstliche Park, auf das Glänzendste erleuchtet. Morgen wird die allerhöchste Reise über Pola-Georgje nach Köstjely fortgesetzt.

Die „West. Correspond.“ schreibt: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß Sr. k. k. Hoheit der Erbprinz von Toscana bei seinem jüngsten Besuche Livorno von einem Theile der dortigen Einwohnerschaft mit dem Rufe „es lebe der constitutionelle Prinz“ empfangen worden sei, sind wir nach an bester Quelle eingezogener Erkundigung in der Lage, als eine jeder tatsächlichen Grundlage entbehrende Erfindung zu bezeichnen.

Berlin, 14. August. Rückblicklich der bevorstehenden Versammlung evangelischer Christen giebt die „Zeit“ folgende weitere Mittheilungen. Sr. Majestät haben sich bereits dahin ausgesprochen, daß Allerhöchstdieselben daran Theil nehmen werden, und zugleich schon Bedauern darüber ausgedrückt, daß dies nicht vom Anfang an geschehen könne. Vom evangelischen Oberkirchenrathe werden außer andern Personen der wirkliche Geh. Rath, Präsident v. Uechtritz, und der Oberconsistorialrath Dr. Richter dabei anwesend sein. Von den Generalsuperintendenten von Rheinland und Westfalen und von Schlesien, Dr. Schmidtborn und Dr. Hahn, sind amtliche Berichte bezüglich der Berliner September-Versammlung eingetroffen, aus denen dem Vernehmen nach erhellt, daß sich die Geistlichkeit im rheinischen Kirchenprengel laut der letzten großen Pastoralconferenz einmüthig für die Sache der September-Versammlung ausgesprochen hat, während der schlesische Bericht nichts der Sache Nachtheiliges enthält. Daß das hiesige Publicum eine rege Theilnahme bekundet, ist bereits in diesen Blättern mitgetheilt worden. Von außerhalb sind ebenfalls verschiedene Geldbeiträge eingegangen, darunter der namhafteste im Betrage von 2000 Thlrn. Die täglich eingehenden Anmeldeungen sind aber so bedeutend, daß es noch sehr der Mitwirkung unsrer Mitbürger bedarf, wenn die erheblichen Kosten gedeckt werden sollen. Die Verhandlungen der September-Versammlung werden stenographisch aufgenommen und demnächst durch den Druck veröffentlicht werden.

Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Wir haben bereits gemeldet, daß die Zollconferenz ihre Beratungen über die Zuckerzölle geschlossen hat und daß eine Einigung wegen des Widerspruchs Hannovers nicht erfolgt ist. Wie wir hören, wird die Zollconferenz zur Wiederaufnahme der betreffenden Beratungen müthmaßlich schon im October wieder zusammenzutreten, und es soll derselben alsdann eine Vorlage zugehen, deren Annahme auch von Seiten Hannovers erwartet wird.

Die Beschlüsse der Handelsverhandlungskommission in Nürnberg sind seitens der Staatsregierung den Handelskammern und sonstigen kaufmännischen Corporationen zur gütlichen Ausrufung übergeben worden. Wie wir hören, werden die Bevollmächtigten der Commission am 15. k. M. eine zweite Lesung des Entwurfs vornehmen und zwar unter Rücksichtnahme auf die bis dahin eingegangenen Gutachten der genannten Kammern und Corporationen. Der nach der zweiten Lesung redigirte Entwurf wird den einzelnen Regierungen zur Ausrufung vorgelegt werden, und wenn auch diese Ausrufungen eingegangen sind, dann wird die dritte und letzte Lesung des Entwurfs erfolgen.

Eine telegraphische Depesche aus Breslau von heute (13. August) meldet: „Die Stadt Bojanowo ward gestern Nachmittag von einer Feuerbrunst ergriffen, welche bis heute früh gegen 350 Häuser eingeäschert und etwa 2000 Menschen obdachlos gemacht hat.“

Seefermünde, 9. August. (Hann. N.) Gestern Abend, als den bei dem Deich- und Hafendamm beschäftigten Arbeitern ihr Lohn ausgezahlt werden sollte, war ein Theil derselben, etwa 400 bis 500, mit ihrer Lohnung nicht zufrieden und verlangte unter Beschrei und Rufen eine Erhöhung des Accorverdienstes. Als man von Seiten der Bauverwaltung selbstverständlich auf die gestellten Anforderungen nicht eingehen wollte, vielmehr den verdienten Lohn pro Tag mit 16 bis 18 gGr. für angemessen hielt, mehrte sich die Zahl der Unzufriedenen vor dem Bureau durch Zugabe der aus den Wirtschaftshäusern kommenden, durch Branntweingenuss erhiteten Arbeiter, die sogar einige Fensterstößen versetzten. Da vernünftigeres Zureden bei diesen angetrunkenen Leuten nicht half, wurde die Landgendarmarie und ein Commando des Forts Wilhelm herbeigerufen, denen es in Zeit einer Viertelstunde gelang, die Tumultuanten vollständig zur Ruhe zu bringen und die vornehmsten Kubelstörer zu verhaften.

Oldenburg, 12. August. (B.) Der Landtag hat gestern die Requiranten für gültig erklärt und sich alsdann mit Ausschusswahlen beschäftigt. Der Wunsch eines Abgeordneten, die zweite Lesung des Berichtes über das Gehaltsregulativ bis heute auszusprechen, fand lebhaften Widerspruch und wurde ein darauf gestellter Antrag demnächst mit einer bedeutenden Majorität abgelehnt. Nach einer längeren hierauf eröffneten Specialdebatte wurde die Vorlage schließlich mit namentlicher Abstimmung mit 31 gegen 14 Stimmen angenommen.

Gotha, 12. August. (G. Z.) Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha ist auf heute über acht Tage nach Koburg einberufen worden.

Gera, 12. August. Das fürstliche Ministerium beauftragt heute in einer amtlichen Bekanntmachung Mittwoch, den 7. September a. c., als Tag zur Wahl der Landtagsabgeordneten an. — Mit höchster Genehmigung ist dem Obergerichtsadvocaten Fr. W. Schneider die Function eines Propriationscommissars bei der Gera-Weiskens Eisenbahn übertragen worden. Die Direction dieser Bahn hat nicht nur bereits das ganze Areal zum Bahnhofs in freiem Kaufe acquirit, sondern auch bereits heute, nachdem seit kurzem die Richtung des Hauptgleises definitiv festgestellt worden ist, mit Erdarbeiten auf dem Bereiche des Bahnhofs begonnen. Merkwürdig bleibt es, daß der sogenannte „erste Spatenstich“ nicht durch ein bezügliches Zeremoniell celebrirt worden ist. — Dem Vernehmen nach werden nächste Woche mehrere Hundert Arbeiter einreisen, um den Bau in earnest, vollen Angriff zu nehmen. — Unser Bankgebäude fängt an, sich über das Souterrain zu erheben. Der auch bei uns fühlbare Mangel an Arbeitern, namentlich Maurern, hindert ein rascheres Fortschreiten des Baues. Bei der Umwechsellingskasse unsrer Bank in Leipzig sind am ersten Tage über 180,000 Thlr. Banknoten zum Umtausche gegen Silber präsentirt worden, am zweiten Tage nur etwa für 10,000 Thlr., seitdem sehen unsre Banknoten parci und werden, wenn wir anders recht unterrichtet sind, von Bankiers bereits in Wechselzahlung genommen.

Paris, 12. August. Mehrere auswärtige Zeitungen, unter andern die „Indép. belge“, haben in ihrem Correspondenzartikeln der Arbeiten einer Commission von Fachmännern Erwähnung gethan, welche die Regierung beauftragt hat, den Zustand und die Verfassung der französischen Besitzungen in Indien einer genauen Prüfung zu unterziehen. Nachrichten aus zuverlässiger Quelle setzen mich in den Stand,

Feuilleton.

Zur Theaterstatistik.

(Schluß aus Nr. 186.)

In Deutschland kann man die Zahl der dramatischen Personlichkeiten auf 6000 annehmen. Darin sind jedoch nicht mit inbegriffen die Mitglieder des Chors, Orchesters und des Administrationspersonals, welche Personen sich auf 10,000 belaufen. Diese 16,000 deutschen Theater-Persönlichkeiten überschreiten die Gesamtzahl der gleichen Personen in Frankreich, denn dort sind in 6000 dramatischen Illustern die Choristen mit inbegriffen.

Die höchste Gage beträgt beim Burgtheater in Wien etwa 7000 fl. nebst 1 1/2 Monat Urlaub; beim Kärnthnertheater mit Spielhonorar in der deutschen Oper circa 12,000 fl. In Berlin steigen die Gehaltszüge beim Schauspiel bis auf 5000 Thlr. nebst zweimonatlichem Urlaub, die in der Oper bis auf 6000 Thlr. nebst vier- und sechsmonatlichem Urlaub. In Dresden belaufen sich die größten Gehaltszüge in Schauspiel und Oper eben so hoch wie bei den Hoftheatern in Wien und Berlin, besonders wenn man die drei- und viermonatlichen Urlaube der Herren (Devrient), Lichausch, Davison und der Frau Bäcker mit in Anschlag bringt. In München steigen die Gehaltszüge bis auf 3600 fl. In Paris ist die Besoldung eines ersten Sujets bei der großen Oper bis auf 100,000 frs. gestiegen. Der französische Figurant erhält hier 240 bis 375 Thlr. Bei der Comédie française sind die Gehalte bis auf 72,000 frs. — 19,200 Thlr., was die Regel erhält. In St. Petersburg belaufen sich die höchsten Gehalte bei der italienischen Truppe auf 20,000 R. S.,

bei der französischen auf 10,000, bei der russischen auf 1143 R. S. ohne Spielhonorar.

Interessant ist eine Tabelle, in welcher der Verfasser die verschiedenen Preise der Theaterplätze vieler Länder zusammengestellt. Wir beschränken uns hier auf Notizen über die gewöhnlichen nicht erhöhten Preise, und fassen dabei ein Lehnstuhl der italienischen Oper in London 7 Thlr., das Parterrebillet 2 Thlr. 10 Gr.; in Drurylane das Bilet ersten Ranges 2 Thlr., ein Parterrebillet 1 Thlr.; der Lehnstuhl bei der italienischen Oper in St. Petersburg 8 Thlr. 16 Gr., bei deutschen Vorstellungen 1 Thlr. 18 Gr.; in Wien beim Kärnthnertheater das Bilet ersten Ranges 1 Thlr. 12 Gr., ein Parterrebillet 21 Gr.; in Paris, große Oper, Bilet ersten Ranges 3 Thlr. 6 Gr., Parterrebillet 1 Thlr. 10 Gr.; in Berlin, Königl. Theater, Bilet ersten Ranges 1 Thlr., ein Parterrebillet 15 Gr.

Der praktisch erfahrene Verfasser des Handbuchs knüpft an seine statistischen Uebersichten verschiedene beherzigenswerthe Bemerkungen. So hebt er hervor, daß in Frankreich nicht nur die Theater-Gattungen größer als in Deutschland sind, sondern daß überhaupt die finanzielle Stellung der französischen Theater weit günstiger ist, als namentlich die der deutschen Stadttheater, welche mit Lasten mancher Art beschwert sind, wie in Frankreich nirgend. „Was Frankreich schon seit längerer Zeit hat“, ruft der Autor aus, „und was in Griechenland schon vor mehr denn 2000 Jahren geschehen ist, der Staat wie die Städte in Deutschland müssen die Theater nicht nur von allen Lasten befreien, sondern auch unterstützen, vorausgesetzt, daß sie eine Kunstanstalt besitzen wollen.“ — Theaterbauten dürfen nicht auf Kosten der Unternehmung geschehen, es muß vielmehr der Staat oder die Stadt das Theater bauen oder kaufen und nicht frei der Unter-

nehmung überlassen. Das Schauspielhaus muß der Behörde gehören; nur dann liegt es in ihrer Macht, den Einfluß auf das Theater auszuüben, der im Interesse der Kunst, der Sitten und des öffentlichen Vergnügens erforderlich ist. — Die Benefize für die Armen stammen aus einer Zeit her, wo die Theater als Werkstätten des Teufels und nicht als Kunststätten betrachtet wurden. Solche Benefize müssen wegfallen, da die Versorgung der Armen nicht dem Theater, sondern der Stadt zukommt. — Die Theater sind ferner vor einer schädlichen Concurrenz mit andern Schauspielungen zu sichern. Wie in ganz Frankreich, wie in Prag und Leipzig sind von allerhand Spectakeln bestimmte Procente an die Theateranstalt abzugeben. — Bei kleineren Theatern sollten die Gattungen des Dramas beschränkt werden. Auf Theatern, welche ein Etat von 40,000 Thlrn. und darunter haben, müßte nur Schan- und Singspiel nebst Vaudeville gegeben und verlangt werden, ein Grundsat, der in Frankreich häufig in Anwendung gebracht wird.

Den Schutz dramatischer Autoren und namentlich den Autoren-Anteil betreffend, auf welchem Felde sich unser Verfasser so berühmt gemacht hat, giebt das k. k. Burgtheater in Wien an die Dichter jährlich circa 6000 Thlr. ab. In Berlin erstreckt sich die Lantime auf Dichter und Componisten, und kommen diesen zusammen jährlich 6000 bis 6000 Thlr. zu. In München erhalten die Dichter jährlich circa 2300 Thlr.; wie in Wien beschränkt sich die Lantime hier auf das Schauspiel. Die durch Herr v. Rüstner hervorgerufenen preussischen und sächsischen bundesständlichen gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Autoren sind bekannt.

Das Rüstner'sche Werk enthält eine Fülle von statistischen Notizen, die jedem Theaterfreunde willkommen sein muß. Wir